

# „Vertreibung aus dem Paradies“

**VÖLKERSWEILER:** Beim Sommerfest im Paulusstift kommt kaum Feierstimmung auf. Zu viel Wehmut schwingt mit, weil die Bewohner bald aus dem Gebäude ausziehen müssen. Das nun herrschende „Wir“-Gefühl muss dann auf mehrere verschiedene Standorte verteilt werden. Immer noch sind alle Betroffenen verärgert und unzufrieden mit der Situation.

VON SONJA PFUNDSTEIN

„Es ist ein Scheißgefühl, wir werden abgeschoben, das Familiäre hier wird auseinander gerissen, den anderen Heimbewohnern geht es genau so beschissen wie mir“, sagt der 58-jährige Gerhard Keller, Heimbeiratsvorsitzender im Paulusstift Völkersweiler beim Sommerfest am Sonntag. Keller wohnt seit seinem elften Lebensjahr im Paulusstift. Es war wohl das letzte von mindestens 20 Festen. Gefeierte wurde im Gegensatz zu früheren Jahren nicht, die Wehmut über den Abschied war trotz strahlendem Sonnenschein und planschender Kinder im Schwimmbecken mit Händen greifbar.

Der Mandolinclub Völkersweiler, den wie immer Heimbewohner Schorsch mit Leidenschaft dirigierte, trug T-Shirts mit dem Aufdruck „Schön war die Zeit“, auf dem Festplatz stand ein Gummiboot auf „stürmischer See“, analog den Ereignissen der letzten zwei Jahre, auf den Wellen aus Pappe waren die Worte „Zukunftsangst, Unsicherheit, Krankheit“ zu lesen.

„Ich hätte mir gewünscht, dass wir bleiben können, die Leute wollen uns gar nicht in den Gemeinden, in Annweiler wohnen wir am Arsch der Welt, viele können dann ohne Begleitung gar nicht mehr raus“, so Keller, „die Paulusbrüder hätten das Gebäude ja verschenkt“. Das bisherige „Wir“ des Paulusstiftes muss er jetzt auf die Orte Gossersweiler-Stein, wo er selbst wohnt, Annweiler, Rülzheim und Edenkoben verteilen. Den Grund der Schließung des Paulusstiftes – die Bewohner in die Gemeinden zu integrieren – sieht er nicht verwirklicht.

## ZUR SACHE

### Paulusstift

Im Mai 2006 verkündete der Träger des Behindertenheimes St. Paulusstift in Völkersweiler, der Caritasverband für die Diözese Speyer, die Schließung. Massive Proteste der Heimbewohner, des Personals und der Bevölkerung nutzen nichts. Das neue Konzept sieht eine gemeinsame Betreuung der Bewohner des Paulusstiftes und der Bewohnerinnen des Liebfrauenbergs in Bad Bergzabern in kleineren Einheiten auf verschiedene Standorte verteilt vor. Unter der Trägerschaft der Caritas werden 32 Bewohner in Annweiler und Gossersweiler-Stein untergebracht, Rülzheim und Edenkoben sind Standorte unter Trägerschaft der Jacob-Friedrich-Bussereau-Stiftung. Geplant ist der Umzug für Herbst 2009. Für 970.000 Euro wird das Gebäude mit „besonderen Standortvorteilen“ zurzeit zum Verkauf angeboten. (pfn)

Zwiespältige Gefühle bewegen auch Heimleiter Stefan Jäger an diesem Tag. „Es schwingt Wehmut mit heute“, sagt er. „Der Träger hat eine Entscheidung getroffen, mit der wir alle nicht einverstanden waren, aber wir müssen die Dinge akzeptieren“. Die Angestellten hätten nicht in dem Maße mitgestalten können, wie gewünscht, so der Heimleiter.

Die ersten Stockwerke in Annweiler am Schwimmbad und in Gossers-



„Zukunftsangst, Unsicherheit, Krankheit“ steht auf den Wellen vor dem Gummiboot zu lesen. Es drückt aus, was die Bewohner des Paulusstiftes angesichts ihres bevorstehenden Umzuges empfinden. FOTO: VAN

weiler-Stein im Industriegebiet stehen im Rohbau. „Zwölf Heimbewohner werden nach Gossersweiler ziehen, der Standort war unser Wunsch, eine Unterbringung wäre im Wohngebiet nicht möglich gewesen“, so Jäger. Der Bauplatz in Annweiler, auf dem für 20 Bewohner gebaut wird, sei dagegen für ihn dritte Wahl: „Unser Wunsch wäre das neue Baugebiet Queichinsel mitten in der Stadt gewesen, das wollte die

Delta-Immobilien nicht.“ Wo er selbst und das Personal nach der Schließung eingesetzt werden und wie viele der rund 50 Angestellten übernommen werden, weiß er noch nicht. „Schwierig wird es für die Heimbewohner, wenn vertraute Personen nicht mitgehen“, sagt er.

„Ich bin richtig zornig, uns ist hier so viel gelungen und jetzt ist es aus, so darf man mit schwachen Menschen nicht umgehen“, schildert der Diakon

und Seniorenbeauftragte des Protestantischen Dekanats Gerhard Moser, der in Völkersweiler wohnt, seine Gefühle. Zusammen mit Stefan Dreeßer von der Behindertenseelsorge des Bistums Speyer in Neustadt hat er den Gottesdienst gestaltet: „Es ist die Vertreibung aus dem Paradies, wenn ich mir den Zuschnitt der neuen Gebäude ansehe“, sagt Moser und lässt den Blick über das großzügige Grundstück und die Landschaft streifen.

## RATSSITZUNGEN

### Annweiler: Konstituierende Sitzung des Stadtrats

Heute, 18 Uhr, findet im Rathaus die Sitzung des Stadtrats statt. Die Tagesordnung: Verpflichtung der Ratsmitglieder, Ernennung des Stadtbürgermeisters sowie die Wahl der Beigeordneten. (red)

### Offenbach: Ilek und Sanierung der Hainbachschule Thema

Morgen, 18.30 Uhr, findet im Ratssaal des Rathauses die konstituierende Sitzung des Verbandsgemeinderats unter anderem mit folgenden Tagesordnungspunkten statt: Verpflichtung der Ratsmitglieder, Wahl der Beigeordneten, es gibt Information zu Ilek und zur Sanierung der Hainbachschule. (red)

### Eußerthal: Ortsgemeinderat konstituiert sich

Morgen, Mittwoch, 1. Juli, 20 Uhr, findet im Gemeindehaus die Sitzung des Ortsgemeinderates statt: Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Verpflichtung der Ratsmitglieder, Ernennung des Ortsbürgermeisters und Wahl der Beigeordneten. (red)

### Rhodt: Neuer Rat tritt morgen zum ersten Mal zusammen

Die konstituierende Sitzung des Gemeinderats Rhodt findet morgen, 19.30 Uhr, im Durlacher Hof statt. (ivt)

## KURZ NOTIERT

### Annweiler: Mehr als 21 000 Euro für Klimaschutz

Die Verbandsgemeinde Annweiler erhält mehr als 21.000 Euro aus dem sogenannten „Klimaschutzinitiative“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Dies teilte der SPD-Bundestagsabgeordnete Heinz Schmitt mit. Die Förderung des BMU wird für ein Projekt zur Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts gewährt, das Annweiler derzeit für Gebäude in der Verbandsgemeinde erstellt. Generell werden mit der Initiative Modellprojekte im Klimaschutz – insbesondere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien – gefördert. Die Mittel kommen aus dem sogenannten „Emissionshandel“. Für das Überschreiten bestimmter Grenzen beim Ausstoß von Klimagasen mussten und müssen Unternehmen so genannte „Emissions-Zertifikate“ kaufen. Die Einnahmen aus diesem „Emissionshandel“ werden unter anderem für die Klimaschutzinitiative des BMU verwendet. Schmitt freute sich, dass mit der Förderung des Projektes auch in der Region innovative Vorhaben für den Klimaschutz gefördert werden und die Mittel aus dem Emissionshandel auch in der Südpfalz ankommen. (red)

### Gommersheim: Samba-Show wie beim Karneval in Rio

Die Samba-Showband „Samba tuque de brasil“ bringt am Samstag, 15. August, bei einem Open-Air-Auftritt vor der Mehrzweckhalle lateinamerikanischen Flair nach Gommersheim. Der SV Gommersheim hat die brasilianische Band unter Leitung von Musikdirektor Osmar Oliveira verpflichtet. Die Musiker kommen mit kostümierten Tänzerinnen und Tänzern, die den Zuschauern laut Veranstalter das Gefühl geben sollen, „als wären sie mitten im Karneval in Rio“. Bei schlechtem Wetter wird der Auftritt in die Mehrzweckhalle verlegt. Karten mit Tisch- und Sitzplatzreservierung gibt es nur im Vorverkauf bei Waldemar Vester, Telefon 06327 4763 oder 06232 172277. Bei ausreichenden Vorbestellungen wird der brasilianische Karneval in Gommersheim gegebenenfalls am Freitag, 14. August und möglicherweise auch am Sonntag, 16. August, wiederholt. Informationen über die Band und die Tänzer gibt im Internet unter [www.samba-tuque-brasil.de](http://www.samba-tuque-brasil.de). (red)

### Herxheim: Letztes Bilderbuchkino vor Ferien

Das letzte Bilderbuchkino vor den Sommerferien für Kindergartenkinder findet am Freitag, 3. Juli, von 16.30 bis 17.30 Uhr, in der katholischen öffentlichen Bücherei statt. (hr)

### Annweiler: SWR-Aktion vor dem Rathaus

Am heutigen Dienstag, ist der Radiosender SWR1 ab 15 Uhr zu Gast in Annweiler. Im Rahmen der Aktion „SWR1 – Wir sind Eins“ will Moderator Michael Lueg die Annweilerer motivieren, vor dem städtischen Rathaus ein Puzzle-Teil für das Rheinland-Pfalz-Puzzle zu gestalten, das sich bis zum Rheinland-Pfalz-Tag auf der Seite [www.SWR1.de](http://www.SWR1.de) zusammensetzt. Es ist auch eine kleine Ritterspiel-Darbietung geplant. (red)

# Aufheulende Motoren statt Glockengeläut

**OBERSCHLETTENBACH:** Bikergottesdienst mit „Born to be wild“ und dem Motto „Mensch, wann bremst du?“

Bert Schröder aus Bundenthal kam auf seiner BMW 1100 RS, Paul Zimmer aus Busenberg auf einer Benelli TNT. „Mich zieht die Gemeinschaft an, ansonsten gehe ich nur an Weihnachten in die Kirche“, sagt Schröder. Die Gemeinschaft waren rund einhundert Motorradfahrer, kurz Biker, der Landkreise Südliche Weinstraße, Gommersheim und Südwestpfalz, die es am Sonntagmorgen zum Gottesdienst an den Hahnenhof gezogen hatte.



Was nach Konzert aussieht, ist ein Gottesdienst für Motorradfahrer – untermalt mit Rockmusik von „Nora's Back“. FOTO: VAN

Der Gemeindefereferent im Gemeindepädagogischen Dienst des Dekanats Gommersheim, Joachim Würth, hat in diesem Jahr in Oberschlettenbach die 18 Jahre anhaltende Tradition der Biker-Gottesdienste in Johanniskreuz fortgesetzt. „Es sind nicht so viele gekommen, wie sonst, das muss sich erst rumsprechen“, stellte Würth fest, „aber wir wollten mal was Neues machen“.

Statt Glockengeläut rief der Gemeindefereferent zum satten Ton der Motorräder, die geparkt wurden: „S'geht los.“ Gekommen waren auch einige Oberschlettenbacher – ohne

Motorräder. Keine Orgelmusik, sondern die Rock-Band „Nora's Back“ aus Hagenbach begleitete mit Liedern wie „Born to be wild“ den Gottesdienst mit dem Thema „Mensch, wann bremst du?“. Vertreten war

eher die mittlere Altersgruppe im überdachten Innenhof des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens, wie Jürgen Eisemann aus Schwanheim, Vater von acht Kindern, der kostenlos die Biker-Bibel anbot.

Zum Neuen Testament sind im Taschenbuchformat ungewöhnliche Lebensgeschichten sich zum Christentum bekennender Biker zu lesen. Wie die von Eisemann, der eine christliche Motorradvereinigung gegründet hat. „Freiheit, Beschleunigung, Sound, Fahrtwind, Technik und Kurven machen für mich den Motorradsport aus“, so Würth in seiner Predigt. „Aber nicht nur für Motorradfahrer ist bremsen lebenswichtig, es ist auch in Zeiten der Wirtschaftskrise und des Klimawandels dringend notwendig, die Notbremse zu ziehen.“

Er empfahl den Gottesdienstbesuchern, die Kollekte in Form des nicht eingelösten Flaschenpfandes der alkoholfreien Getränke zu entrichten und wies auf eine Demonstrationen am 8. August am Hambacher Schloss gegen die Sperrung von Strecken für Motorradfahrer hin. „Sperren nützt nichts, wir müssen an die Vernunft appellieren.“ Entstanden ist die Projektgruppe „Motorradgottesdienste in der Pfalz“ vor 18 Jahren auf Initiative von Gerhard Weber, Pfarrer im missionarisch-ökumenischen Dienst in Landau. (pfn)

# Der erste Ball war ein richtiges Ei

**WERNERSBERG:** SV wird 50 Jahre alt – Festbankett am Samstag – Früher hauptsächlich Fußball, heute auch Tennis, Radsport, Boule, Gymnastik und Wanderungen

Getreu dem Motto „Damals wie heute – ein moderner Verein mit Zukunft“ feiert der SV Wernersberg in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Während anfangs hauptsächlich Fußball gespielt wurde, bietet der Verein heute auch Tennis, Radsport, Boule und Gymnastik an. Mit einem Festwochenende von Freitag, 3. bis Sonntag, 5. Juli, erinnern Freunde und Mitglieder an 50 Jahre Vereinsgeschichte.

Der am 21. Juni 1959 von 54 fußballbegeisterten Wernersbergern im Saale Laux gegründete Verein, kann heute nicht nur rund 300 Mitglieder aufweisen, sondern hat auch eine vielfältige Vorgeschichte: Wie aus der Festschrift zu entnehmen ist, wurde der erste Fußballverein im Dorfe bereits nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1922 gegründet. Dreizehn junge Männer, die „an der Kapelle“ auf einem Holzplatz Faustball spielten, hatten die Idee. Der erste Ball – ein Geschenk des TGV Queichhambach – sei „ein richtiges Ei“ gewesen, heißt es.

Bereits ein Jahr nach der Gründung zeigte sich vor allem die Katholische Kirche gegenüber der Arbeit des Vereins kritisch, da die Aktivitä-



Als der SV Wernersberg in der Spielzeit 1982/83 Meister der C-Klasse wurde: (hinten, von links) Spielleiter Rudi Schuhmacher, Franz Eichberger, Siggie Benz, Spielertrainer Werner Müller, Rudi Burgard, Werner Kempf, Bruno Schilling, Bernd Kretzer, Edgar Burgard, Arno Reither, Uwe Skrzypczak und Vorsitzender Fritz Klein. (vorne, von links): Peter Kirschenheiter, Blas Rubiano Soriano, Jürgen Burkard, Peter Burgard, Herbert Dienes, Werner Ebersold, Ronald Schmitt und Alois Speeter. FOTO: PRIVAT

ten die Jugend vom Besuch der Heiligen Messe abhalten würden. Somit ließ Pfarrer Friedrich Hierner, Gründer der Deutschen Jugendkraft (DJK),

den Sportplatz 1929 gegen eine Wiese eintauschen und erklärte ihn zum Pfarrgutsbesitz. Durch den Verlust des Platzes und durch den Wechsel

einiger Mitglieder zur DJK wurde der Fußballverein aufgelöst. Die Nazis verboten 1933 die DJK, und am 25. August 1935 wurde der Fußballver-

ein Wernersberg von 20 Männern neu gegründet. Der Verein musste sich an den Nazi-Regime festgelegten Richtlinien orientieren und diente somit der „Kräftigung des Körpers durch Bewegungsspiele im Freien“. Wegen sinkender Spielerzahl konnte sich jedoch auch dieser Verein nicht halten.

1959 wurden zur Spielsaison im Gründungsjahr des heutigen SV Wernersberg eine erste Mannschaft und eine A-Jugend gemeldet. Nach Startschwierigkeiten und Tabellenplätzen im hinteren Drittel oder Mittelfeld, holte die Mannschaft im Spieljahr 82/83 den Meistertitel der C-Klasse und stieg in die damalige B-Klasse (heute Kreisliga) auf. Im darauffolgenden Spieljahr wurde eine zweite Mannschaft gegründet, die bis zum Jahr 2000 aktiv war. In der Saison 93/94 wurde sie Vizemeister und bekam den Fairnesspreis. Zeitgleich mit der Abmeldung der zweiten Mannschaft stieg auch die erste wieder in die Kreisklasse ab.

1973 wurde der Sportplatz eingeweiht und vier Jahre später die erste Flutlichtanlage installiert. Den Bau eines eigenen Sportheims nahm der Verein jedoch erst elf Jahre später in Angriff. Der Frauenfußball erreichte

1980 den SV Wernersberg und eine Damenelf wurde gegründet, die jedoch mangels Spielerinnen vier Jahre später wieder abgemeldet werden musste.

Auch der Tennisboom Mitte der 80er Jahre ging am SV Wernersberg nicht vorbei, eine entsprechende Abteilung wurde gegründet, die heute noch aktiv ist. Um passive Mitglieder wieder in den SV Wernersberg einzubinden, gründeten Walter Burkard und Hans-Peter Bast 1989 „die Oldies“, die bis heute zusammenkommen, um Sport zu treiben. Ob mit Gymnastik, Fußballtennis, Fahrradtouren, Boule oder dem Neujahrsschießen – die Oldies halten sich fit.

Seit 2000 haben die Wernersberger nun einen Rasenplatz, seit 2002 einen Trainingshartplatz. Besonderen Wert hat der Verein auf die Jugendarbeit gelegt: zur Zeit sind alle Nachwuchsteams von den G- bis zu den A-Junioren besetzt.

### INFO:

Der SV Wernersberg feiert vom 3. bis 5. Juli, seinen 50. Geburtstag. Beim Festbankett am 4. Juli, 19 Uhr, im Festzelt in der Maisbach (Gelände des Sportvereins) werden 15 SV-ler für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt. (kaff)